

Die Segelflugplatzrunde

Der Start

Gestartet wird entweder an der Winde oder im Flugzeugschlepp. Dies sind die am häufigsten verwendeten Startarten.

Der Windenstart

Bei einem Windenstart wird das Segelflugzeug in kurzer Zeit beschleunigt und hebt schnell ab. Wenn es abgehoben ist, lässt man es langsam (etwa 5 Sekunden) vom Boden wegstarten. In dieser Phase kann ein leichtes Drücken notwendig werden, wenn das Flugzeug zu schnell von selbst in die Steigflugphase übergeht (aufbäumen). Dann wird langsam und allmählich in die Steigflugphase übergegangen (ca. 8 Sekunden), wobei diese ungefähr mit einem Steigwinkel von 30° - 45° erreicht ist. Dann wird etwas gezogen und die Geschwindigkeit bei einer Geschwindigkeit von ungefähr die ungefähr das 1,3 bis 1,6 fache der Normalen Geschwindigkeit beträgt, zu halten. Bei dem Segelflugzeug ASK21 steigt man im Optimalfall mit 110 km/h. Wenn der Seilzug nachlässt, lässt man allmählich auch nach, damit das Flugzeug in einer normalen Fluglage ausklinkt.

Der Abflug

In dieser Phase wird das Flugzeug auf die Geschwindigkeit des besten Gleitens getrimmt.

Der Querabflug

Der Querabflug ist in den Meisten Fällen ungefähr 1km lang und führt in den Übungsteil, wo die Flugübungen durchgeführt werden, oder bereits die Platzrunde verlassen, um die Thermiksuche zu beginnen.

Der Gegenanflug

Im Gegenanflug werden die Flugübungen im Übungsteil durchgeführt. Auch kann hier die Thermiksuche begonnen werden. Bei dem Entschluss zu landen wird die Landekonfiguration eingenommen (Trimmen, Fahrwerk gegebenenfalls ausfahren, Gurte nachziehen, Geschwindigkeit für den Anflug auswählen, Anflugbedingungen (Wind, Flugzeuge im Landefeld, etc.) prüfen und Höhe prüfen (bin ich richtig, zu hoch oder zu tief?)). Jetzt wird die sogenannte Position angefliegen.

Die Position

Die Position ist der Punkt, querab zum Aufsetzpunkt. Man meldet sich dort zur Landung und ist in voller Landekonfiguration. Diese wird in 200m über Grund überflogen.

Der Queranflug

Der Queranflug ist die wichtigste Phase im Anflug. Dort kann durch Verlegen des Flugweges die Anflughöhe noch korrigiert werden. Man kann, wenn man zu hoch ist, oder steigen hat, noch etwas weiter raus fliegen. Wenn man sinken hat oder zu tief ist, macht man das Gegenteil und fliegt dichter an den Platz ran. Die Endanflugskurve ist ggf. bei Gegenwind später und bei Rückenwind früher einzuleiten. Typischerweise dreht man in 150m über Grund in den Queranflug.

Der Endanflug

Hier wird mit dem Höhenruder die Geschwindigkeit gesteuert und mit den Bremsklappen die Sinkgeschwindigkeit. Man fixiert den Anflugpunkt und steuert so auf diesen zu. Im optimalen Fall fährt man die Bremsklappen, wenn man in den Endanflug dreht, halb aus, dann ist der Sinkwinkel optimal und man kann in beide Richtungen korrigieren. In den Endanflug dreht man nur in Ausnahmefällen unter 100m.

Der Abfangbogen

Kurz bevor der im Endanflug anvisierte Punkt überflogen wird, wird langsam am Höhenruder gezogen, um die Geschwindigkeit und die Sinkgeschwindigkeit zu verringern, bis das Segelflugzeug nahe der Überziehgeschwindigkeit mit dem Spornrad aufsetzt. Kurz vor dem Beginn des Abfangbogens werden die Bremsklappen vorsichtig vollständig ausgefahren zu beachten ist dabei, dass das Flugzeug eine Nickbewegung macht. Es kann helfen beim Abfangen einen Blickpunkt am Ende der Landebahn zu fixieren.

Dieses Dokument ist nicht für die reale Luftfahrt zu verwenden. Wir übernehmen keine Haftung.